

ter höchst empfindlich. Die Luft ist dann so, wie bei uns im November und Februar. Aber er währet nur einige Wochen, dann ist der herrliche Frühling wieder da. Während des Winters sind die italienischen Damen nicht im Stande, wie die unstrigen, zu nähen, zu häkeln, zu sticken, sondern sie setzen sich ein Wärmebecken zwischen die Füße, und schwagen unaufhörlich. In einigen Gegenden ist die Luft höchst ungesund. Zwei Gegenden sind deshalb besonders berüchtigt: die Maremma di Siena in Toscana und die pontinischen Sümpfe zwischen Rom und Neapel. In der heißen Jahreszeit erheben sich aus diesen Sümpfen giftige Dünste, und selbst die Luft in und um Rom ist dann so schädlich, daß sich die wohlhabenden Römer in die höheren Gegenden flüchten, wo sie ihre Landhäuser haben.

Producte: Italien wird mit Recht der Garten von Europa genannt. Ohne die große Mühe, die man in nördlichen Gegenden auf den Anbau des Bodens wenden muß, giebt der Boden eine Menge herrlicher Erzeugnisse fast von selbst. Ueberall sieht man üppige Korn- und Maisfelder. Aus dem Mehle des Mais backen die Italiener ihre berühmten *Maccaroni*, ihr Lieblingsgericht. Dies sind Nudeln von verschiedener Form und Dicke, zum Theil dünn wie Faden, zum Theil in Gestalt von Sonne, Mond und Sternen. Ueberall wächst ein schöner Wein, nicht allein an Bergen und in Gärten, sondern auch um die Bäume herum. Selten sieht man dort einen kahlen Baumstamm; alle sind mit Weinreben umschlungen, und die stark wuchernden Reben winden sich nicht nur hinauf, sondern kriechen von Baum zu Baum, und bilden Blättergewinde, unter denen die Wege hinführen. Der Wein ist süß und herbe, und so wohlfeil, daß man ihn so trinkt, wie bei uns das Bier. Zu den größten Annehmlichkeiten Italiens gehören besonders die schönen Südfrüchte: Feigen, Melonen, Mandeln, Kastanien, Apfelsinen, Citronen, Pomeranzen, Ananas in ungeheurer Menge und spottwohlfeil. In Neapel giebt es sogar ganze Wälder von den herrlichduftenden Orangen. Del und Baumwolle wächst überall.